

→ Moderatoren: Marc Grandmontagne, Berit Scholwin und Thomas Wodzicki

Vorbereitungspapier für den außerplanmäßigen Kulturworkshop »Kulturelle Bildung und Partizipation« am 27. Oktober 2014 im Rahmen der Kulturentwicklungskonzeption für die Modellregion Kyffhäuserkreis / Landkreis Nordhausen

Für den außerplanmäßigen Kulturworkshop haben wir das »World Café« als Methode gewählt. Uns ist dabei wichtig, dass Sie sich intensiv an der Diskussion beteiligen und Ihre Ideen sowie Visionen einbringen können. Gleichwohl wollen wir Sie durch gezielte Fragen anregen sich schon im Vorfeld Gedanken zu machen. Nicht nur, weil der Kulturworkshop in einer Jugendkunstschule stattfindet, laden wir alle ein, sich mit bildlichen Beiträgen in den Entwicklungsprozess einzubringen. Unter dem Motto: »Ein Bild sagt manchmal mehr als 1000 Worte!«.

Wir werden an drei verschiedenen Thementischen arbeiten, die im Rotationsverfahren allen Teilnehmern/innen offenstehen, so dass Jede und Jeder von Ihnen die Chance hat, sich zu jedem Thema einzubringen.

Tisch 1: Lotse und Anker für Kultureller Bildung

Im letzten Workshop ist ein Bild entstanden, welches so beschrieben werden kann:

Die Kulturelle Bildung in der Region benötigt einen Lotsen/in, der/die das Schiff (Kulturelle Bildung – mit Akteuren und Nutzern) sicher begleitet, einlädt, Ideen verbreitet, Innovationen und kreative Atmosphäre schafft. Aber das Schiff und besonders die Akteure brauchen einen Anker, einen Halt, vielleicht auch einen Heimathafen.

Fragen an die Teilnehmer:

Könnten Sie zu dieser Aussage ein Bild für ihre (ländliche) Region entwerfen? Wie sieht dieses Bild aus? Welche Funktion / Aufgaben hätte ein »Lotse«? Wie kommt das Schiff in die ländlichen Regionen, welche Häfen (Zentren) erwartet es? Wie und wo müssten große und kleine, dezentrale wie zentrale Anker (Kultureinrichtungen, andere Institutionen etc.) Halt geben?

Vielleicht stimmen diese Bilder für Sie nicht, entwerfen Sie Ihr eigenes Bild von einer funktionierenden »Kulturellen Bildungsregion«. Wie wäre der Idealzustand?

Tisch 2: Frühkindliche Kulturelle Bildung als Entwicklungsschatz

Der Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre beschreibt insbesondere für die Arbeit in Kindergarten und Grundschule basale, elementare und primäre musikalische und künstlerisch gestaltende Bildungsprozesse. Um diese umzusetzen benötigt man gut ausgebildete und qualifizierte Fachkräfte. Aktuell spielt bei den Implementierungsvorhaben zu den Bildungsplänen Kulturelle Bildung nur eine Randrolle.

Fragen an die Teilnehmer:

Wie könnten Akteure der Kulturellen Bildung in diesem Themenfeld aktiv werden? Gibt es praktische Erfahrungen und Projekte, die Kulturelle Bildung in den Bereichen Kindergarten, Grundschule und weiterführende Schule vorantreiben? Wie werden dabei die pädagogischen Fachkräfte weiterqualifiziert? Gibt es Einrichtungen der Kulturellen Bildung die Patenschaften zu Bildungseinrichtungen pflegen oder diese aufbauen möchten? Wie kann eine flächendeckende Öffentlichkeitsarbeit für Kulturelle Bildung in der Früherziehung erreicht werden? Wie können Eltern in aktuelle oder zukünftige Programme einbezogen werden? Wie kann durch Patenschaften oder ähnlichen Modelle dafür gesorgt werden, dass die Fachkräfte stärker als bisher weitergebildet und qualifiziert werden? Wie würde aus ihrer Sicht ein Programm aussehen mit dem Titel »Kindergarten, Grundschule und Schule – Orte der Kulturellen Bildung«?

Tisch 3: Synergetische Kooperationen und schwerpunktmäßige Sicherung der kulturellen Infrastruktur im ländlichen Raum

Was bedeutet für Sie eine synergetische Kooperation? Wie könnte eine solche Kooperationskultur für ihre konkrete Arbeit aussehen? Was sind aktuell Barrieren für Kooperationen? Welche Unterstützung wird für gelingende Kooperationen benötigt? Welche gelungen Beispiele von Kooperationen können Sie beschreiben? Warum würden Sie diese Kooperationen als gelungen bezeichnen? Welche Faktoren haben zum Gelingen beigetragen? Durch welche Maßnahmen könnte die kulturelle Infrastruktur im ländlichen Raum langfristig gesichert werden?

Die Ergebnisse dienen dann – gemeinsam mit den weiteren Ergebnissen des 2. Kulturworkshop (s. Ergebnisprotokoll) – als Grundlage für den finalen Kulturworkshop am 11. November 2014 auf Schloss Heringen.